

Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde
Häusliche Andacht
1. Sonntag nach Epiphania, 10. Jan. 2021

Musik (oder Stille)

Votum

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Das biblische Geleitwort für den heutigen Sonntag steht im Römerbrief (8,14): „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“

Das Erscheinungsfest ist vorbei, ausrangierte Christbäume häufen sich auf den Sammelplätzen – man könnte meinen: Weihnachten, das war es jetzt. Aber ein paar Geschenke sind vermutlich noch in erreichbarer Nähe. Und die Weihnachtsgeschichte mit ihrem „Friede auf Erden bei den Menschen, die doch Gottes Wohlgefallen haben!“ klingt uns noch in den Ohren. Und, nicht zu vergessen: der Weihnachtsfestkreis geht noch bis Lichtmess am 2. Februar. Also: nur keine Hektik!

Lied EG 441 (Melodie: „All Morgen ist ganz frisch und neu“)

1. Du höchstes Licht, du ewger Schein, du Gott und treuer Herr mein, von dir der Gnaden Glanz ausgeht und leuchtet schön so früh wie spät.
2. Das ist der Herr Jesus Christ, der ja die göttlich Wahrheit ist, mit seiner Lehr hell scheint und leucht', bis er die Herzen zu sich zeucht.
3. Er ist das Licht der ganzen Welt, das jedem klar vor Augen stellt den hellen, schönen, lichten Tag, an dem er selig werden mag.
4. Den Tag, Herr, deines lieben Sohns lass stetig leuchten über uns, damit, die wir geboren blind, doch werden noch des Tages Kind'

Text: Johannes Zwick (um 1541) 1545; Melodie: 15. Jh.; geistlich Böhmisches Brüder 1544

Psalm 89 (i. A.)

Ich will singen von der Gnade des HERRN ewiglich
und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für;
denn ich sage: Auf ewig steht die Gnade fest;
du gibst deiner Treue sicheren Grund im Himmel.
»Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten,
ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig
und deinen Thron bauen für und für.«
Er wird mich nennen: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort meines Heils.
Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen,
zum Höchsten unter den Königen auf Erden.
Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade, und mein Bund soll ihm festbleiben.
Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben
und seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt.
Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Barmherziger Gott,
lass Dein Licht leuchten in unserer Zeit. Lass es dorthin leuchten, wo Dein Licht fehlt; lass es dorthin leuchten, wo es dunkel ist; wo Menschen nicht weiterwissen; wo Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit herrschen. Kyrie eleison – Herr, erbarme Dich.
Wir bitten Dich: sei unter uns und verwandle uns durch den Frieden, der vom Kind von Bethlehem ausgeht. Dir sei Lob und Ehre. Amen.

Lesung Matthäus 3, 13-17

(13) Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. (14) Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? (15) Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.

(16) Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.

(17) Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Glaubensbekenntnis

Mit den Worten des Glaubensbekenntnisses bekennen wir zusammen mit den Christen aller Zeiten und Länder, was Grund und Mitte unseres Glaubens ist.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied EG 410

1. Christus, das Licht der Welt. Welch ein Grund zur Freude! In unser Dunkel kam er als ein Bruder. Wer ihm begegnet, der sieht auch den Vater. Ehre sei Gott, dem Herrn!

2. Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Weil er uns lieb hat, lieben wir einander. Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen. Ehre sei Gott, dem Herrn!

3. Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Von uns verraten, starb er ganz verlassen. Doch er vergab uns, und wir sind die Seinen. Ehre sei Gott, dem Herrn!

4. Gebt Gott die Ehre. Hier ist Grund zur Freude! Freut euch am Vater. Freuet euch am Sohne. Freut euch am Geiste: denn wir sind gerettet. Ehre sei Gott, dem Herrn!

Text: Sabine Leonhardt/Otmar Schulz 1972 nach dem englischen »Christ is the world's light« von Frederick Pratt Green 1968; Melodie: Paris 1681

Predigttext Römer 12, 1-8

(1) Ich ermahne euch, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. (2) Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

(3) Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. (4) Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, (5) so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. (6) Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. (7) Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. (8) Hat jemand die Gabe zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.

Einige Gedanken von mir dazu:

Das ist der Vorteil eines Manuskripts, dass man die Lektüre unterbrechen und einen Satz oder einen Abschnitt nochmals nachlesen kann. Im Gottesdienst in der Kirche gibt es keine Taste zum „Wiederholen“.

Im heutigen Predigttext sind so viele Themen und Aspekte angesprochen, dass man gar nicht weiß, wo anfangen. Und dann stehen hier einige Begriffe, wo die ersten womöglich eh gleich

aufhören und abschalten: „ermahnen“ – womöglich mit erhobenen Zeigefinger – danke! „Das Leben als Opfer hingeben“ – ja, wahrscheinlich, was soll denn das?? „Vernünftiger Gottesdienst“ – was machen wir denn sonn- und feiertags in der Kirche? Ist das Allotria??

Man merkt: Paulus geht es in seinem Brief an die damalige Gemeinde in Rom tatsächlich um Grundsätzliches. Und es bestätigt sich einmal mehr: unsere Sprache und die Bedeutung von Begriffen verändern sich im Laufe der Zeit und ihr ursprünglicher Inhalt muss deswegen immer wieder mit heutigen Übersetzungen neu erschlossen werden.

Das Wort, das im griechischen Urtext für „ermahnen“ steht, wird in aktuellen Bibelübersetzungen mit verschiedenen Verben wiedergegeben: z. B. ermutigen, aufrufen, auffordern. Ich persönlich verwende dafür gerne „jemandem etwas ans Herz legen“. Im Griechischen schwingt der Aspekt des Provokativen und des Motivierenden mit: die „Ermahnung“ will den Blick auf die Dinge verändern und zu einer neuen Einstellung mit entsprechenden Konsequenzen im Handeln führen.

In diesem Geist führt Paulus aus, was für eine christliche Existenz typisch und bezeichnend ist. Womöglich überlegt er dies mit Leuten, die kurz zuvor getauft worden sind oder dies demnächst vorhaben. Abgesehen davon ist die Gemeinde in Rom noch am Lernen und am Ausprobieren. Dazu macht er deutlich: Glaube an Gott und ein christliches Leben erfüllen sich nicht mit dem Gottesdienst am Sonntag-Vormittag. Das ist ja auch jedem klar, wir sind ja keine Sonntags-Christen. Was wir glauben, unsere Werte und Maßstäbe müssen auch im Alltag relevant sein. Ein Leben in dieser Konsequenz nennt Paulus „den Leib als ein lebendiges Opfer hingeben“. Das heißt so existent sein, so denken und reden, fühlen und handeln, dass das Vertrauen Gott gegenüber durchscheint und für einen selbst wie für andere ein Gewinn an Lebensqualität erwächst.

Solch ein „vernünftiger Gottesdienst“ findet in der Welt statt, in der wir leben. Es gilt, die Spannung auszuhalten, dass wir wohl im Hier und Jetzt leben, uns deswegen aber nicht einfach an die Umwelt und den Zeitgeist anpassen. Wir stehen in einem dauernden Prozess zu überlegen, was in einer bestimmten Situation richtig und wichtig und was im Geiste des Evangeliums notwendig und geboten ist. Kriterien sind dabei weniger „altmodisch“ oder „modern“, „konservativ“ oder „liberal“ als vielmehr „liebvoll“ und „gerecht“, barmherzig“ und „glaubwürdig“. Ein besonnenes Denken über sich selbst und über andere legt Paulus denen nahe, die sich in der Gemeinde engagieren. Dies ist keine elitäre Sache einiger weniger. Jede und jeder übernehme ihren und seinen Platz in der Gemeinde und darüber hinaus in der Gesellschaft und bringe sich mit den individuellen Begabungen zum Wohl aller ein. Die Begabungen und Talente der Einzelnen korrespondieren mit der oben beschriebenen Aufgabe. Nicht jeder kann alles, ist doch logisch, und eine muss nicht alles alleine tun. Das Bild, das Paulus dafür im Hinterkopf hat, ist ein Körper als Gesamtorganismus, in dem alle Organe aufeinander bezogen und interagierend leben und funktionieren. So, dass sich das ganze Lebewesen wohl fühlt, es ihm gut geht und es all das hat, was es zum Leben und Gedeihen auch mit den anderen zusammen braucht. Was will man mehr???

Lied EG 70

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein gar freundlich tust anblicken. Herr Jesu, du mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquickten. Nimm mich freundlich in dein Arme und erbarme dich in Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

6. Zwingt die Saiten in Cythara und lasst die süße Musika ganz freudenreich erschallen, dass ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliert, triumphieret, dankt dem Herren; groß ist der König der Ehren.

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599; Satz: Johann Sebastian Bach 1731

Fürbitten

Vater im Himmel,
als kleines Kind erscheinst du in dieser Welt, entwaffnest die alten Mächte, weckst in uns Hoffnungen. Dein Friede soll herrschen durch Jesus Christus, deinen Sohn.

Wir sehnen uns nach einer Welt, in der alle haben, was sie zum Leben brauchen. In der wir ehrlich und glaubwürdig in Deinem Geist leben. Lass Licht vom Weg deines Sohnes auf unseren Weg fallen, wecke Bilder, kostbare Momente, die uns auf den Weg des Lebens bringen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die in Hilfsorganisationen und –projekten versuchen, notleidenden Menschen zu helfen, Leid zu lindern und Not wo irgend möglich zu beseitigen. Stelle ihnen Menschen an die Seite, die solidarisch hinter ihnen stehen, sie ideell und materiell unterstützen, mit ihnen hoffen, leben und beten.

Wir bitten dich für alle, die deine Geschichte weitererzählen. Lass sie Worte finden, die in die Herzen der Menschen finden. Lass uns angerührt und motiviert bleiben von dem Geheimnis deiner Herrlichkeit. Dir sei Ehre in Ewigkeit!

Vater unser ...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Kerze löschen!

Ausarbeitung: P. i. R. Gottfried A. Bühner

Nachweis Bibeltex-te: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Ihnen und Euch einen gesegneten Sonntag!